

Unterlagen zum Collaborative Leadership Programm 2017

„Der Pessimist sieht die Schwierigkeiten in jeder Gelegenheit,
der Optimist sieht die Gelegenheit in jeder Schwierigkeit.“
Lawrence Pearsall Jacks

„Vielfalt, die sich nicht zur Einheit ordnet, ist Verwirrung.
Einheit, die sich nicht in Vielfalt gliedert, ist Tyrannei.“
Blaise Pascal

„Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“
Galileo Galilei

Inhaltsverzeichnis

1	Lernziele	2
2	Zielgruppe	3
3	Methodik	3
3.1	Gesprächspartner*innen	4
3.2	Veranstaltungsorte	4
4	Umfang und Kosten des Programms	5
5	Beispiel-Programmtag aus dem Jahresprogramm 2015	6

1 Lernziele

a) Gesellschaftlicher Erkenntnisgewinn

- besseres gesellschaftliches Verständnis und die eigene Rolle darin
- besseres Verständnis für Denkweisen und Strukturen in den drei Sektoren (privatwirtschaftlicher, öffentlicher und Non-Profit-Bereich)

b) Leadership Kompetenzen

- Fähigkeit zum Perspektivwechsel
- Stärkung der Fähigkeit, sich auf andere Menschen und Themen einstellen zu können
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit eigener Stärken und Schwächen
- Stärkung von Mut und Freude an Herausforderungen
- besseres Verständnis von dem, was Menschen erfolgreich macht
- besseres Verständnis von dem, was Erfolgsfaktoren guter Führung sind (Kontextualität)
- Stärkung der Fähigkeiten, Situationen außerhalb der eigenen Komfortzone zu bestehen

c) Organisationsentwicklung

- Reflektion der eigenen Stärken und Schwächen als Organisation
- Übertragung von Best-Practice-Beispielen für die eigene Organisation
- Kenntnis und Anwendung von Methoden wie kollegiale Beratung und Meinungsstrahl

d) Netzwerk

- Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft



Der größte Teil des Austausches an den Programmtagen findet in Kleingruppen statt. Gruppenleitung und Speaker-Rolle gegenüber der Gesamtgruppe werden wechselnd übernommen. Hier: Erfahrungsaustausch zum Thema „Kritikkultur“ beim Verlag der Tagesspiegel



Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeiten werden jeweils als Kurzvortrag vor der Gesamtgruppe präsentiert und diskutiert.

2 Zielgruppe

Die Gruppe von Teilnehmenden an unserem Leadership Jahresprogramm besteht aus 36 Führungskräften, die die unterschiedlichsten Themenbereiche der Gesellschaft repräsentieren. Jeweils zwölf kommen aus Wirtschaft, öffentlichem und Non-Profit-Bereich. Das Alter der Teilnehmenden liegt in der Regel zwischen 30 und 60 Jahre – der Durchschnitt liegt bei einem Alter von ca. 42 Jahren.

Beispiel zur Vielfalt der Teilnehmerzusammensetzung
Teilnehmergruppe des Leadership Berlin Jahresprogramms 2016


LEADERSHIP BERLIN
 Netzwerk Verantwortung

<u>Privatwirtschaftlicher Bereich:</u>	<u>Öffentlicher Bereich:</u>	<u>Non-Profit-Bereich:</u>
<ol style="list-style-type: none"> 1. Autostadt GmbH (VW) Leiter Facility Management 2. Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin-Bbg. Leiterin des Bereichs Seminare 3. Deutsche Bank Vice President Team Head Restructuring Berlin 4. Egon Zehnder Local Research Coordinator Berlin 5. GASAG Gruppenleiterin Strategische Optimierung 6. Handwerkskammer Berlin Beauftragte für PE & Organisationsberatung 7. KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Partner und Standortleitung Audit Berlin 8. Peperoni Werbeagentur Senior Kundenberaterin 9. Siemens Kaufmännischer Abteilungsleiter 10. Tagesspiegel Verkaufsleiterin Rubriken 11. Vattenfall Europe Netzservice Director HR BU Distribution 12. W.U.T. Gaststätten- & Verwaltungsgesellschaft Geschäftsführerin 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bezirksamt Pankow Leiter Stadtentwicklungsamt 2. Bezirksamt Tempelhof Fachbereichsleiter Vermessung & Geoinformation 3. Bezirksamt Tempelhof Stadtrat für Jugend, Ordnung, Bürgerdienste 4. BSR Leiter Personalentwicklung 5. Bundesagentur für Arbeit Geschäftsführerin Operativ für Berlin Mitte 6. BVG Abteilungsleiterin Controlling Vertrieb & Marketing 7. Investitionsbank Berlin Abteilungsleiter Geld- und Kapitalmarkt 8. JVA Heidering Fachlicher Leiter Sozialdienst 9. RBB media Hauptgeschäftsführer 10. Senatsverwaltung für Inneres Referatsleiterin für Brand- und Katastrophenschutz 11. Senatsverwaltung für Justiz Richterin, Leiterin Koordinierungsstelle Mediation 12. Umweltbundesamt Fachgebietsleiterin Justizariat Emissionshandel 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Charta der Vielfalt Gründerin und Geschäftsführerin 2. Deutscher Familienverband Stellvertretender Geschäftsführer 3. Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg Abteilungsleiter Innerer Dienst & Organisation 4. Gangway – Straßensozialarbeit in Berlin Mitglied der Geschäftsleitung 5. Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland Geschäftsführerin 6. Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg Abteilungsleiterin Jugend 7. Islamische Föderation in Berlin Vorsitzender Präsident 8. Jugendnetzwerk Lambda Bundesvorstand 9. Montessori Kinderhaus Bienennest Gründerin und Geschäftsführerin 10. Salam – Verein für syrische Flüchtlinge Gründer und Vorstandsvorsitzender 11. Union Hilfswerk Fachbereichsleiterin Stationäre Pflege 12. Ver.di Bundesverwaltung Bereichsleiter Organisationspolitik

3 Methodik

Das Programm findet unter Anwendung der Methode des Experiential Learnings (Erfahrungslernen) als Learning Journey statt. Die Inhalte werden insofern nicht in Form von Expertenvorträgen präsentiert, sondern die Teilnehmenden erarbeiten sich die Inhalte in offenen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Entscheidungsträgern der Stadt und in einer Vor- und Nachbesprechung in der Teilnehmergruppe. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils die gesellschaftliche Dimension von Führungsverantwortung, die an konkreten Führungsherausforderungen greifbar gemacht wird – nicht dagegen konkrete Skills zur Personalführung.

Neben dem Austausch bzw. Gespräch über Herausforderungen mit den jeweiligen Akteuren der Veranstaltungsorte finden zusätzlich jeweils vier bis fünf parallele Vor-Ort-Besuche in Kleingruppen bei Akteuren und Entscheidern der Stadtgesellschaft zu dem jeweiligen Thema des Tages statt.

Als wiederkehrende Elemente an den Programmtagen werden darüber hinaus die Methoden der „Kollegialen Beratung“ und des „Position Statements“ vorgestellt und umgesetzt.

3

3.1 Gesprächspartner*innen

Gesprächspartner an den Programmtagen sind zum einen die Gastgeber der Veranstaltungsorte, zum anderen diejenigen der Kleingruppen-Exkursionen am jeweiligen Nachmittag. Auch bei den Gesprächspartnern achten wir auf eine große Vielfalt, was die Art und den Umfang der jeweiligen Verantwortungsbereiche angeht:

Beispiele für Gesprächspartner*innen im Jahresprogramm 2015:

Wirtschaft: Harald Eisenach, Vorsitzender der Geschäftsleitung Ost der Deutschen Bank AG
Vera Gäde-Butzlaff, Vorstandsvorsitzende der GASAG
Sascha Disselkamp, Geschäftsführer des Sage Club & Vorstand Clubcommission

Öffentlich: Claudia Nothelle, Programmdirektorin, Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)
Bernd Palenda, Leiter des Berliner Verfassungsschutzes
Roland Hägler, Schulleiter der Hermann-von-Helmholtz-Schule in Neukölln

Non-Profit: Oswald Menninger, Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin
Sabine Werth, Gründerin der Berliner Tafel und der bundesweiten Tafelbewegung
Daniela Ullmann, Heimleiterin des Pflegewohnheims „Am Plänterwald“

Im Sinne unseres Konzepts des Experiential Learnings (Erfahrungslernen) ist es uns wichtig, dass die Teilnehmenden vielfältige Herausforderungen und Begegnungen bewältigen wie z.B. die Durchführung einer Unterrichtseinheit an einer Neuköllner Sekundarschule oder Einzelbesuche bei Bewohner*innen eines Pflegeheimes zum Einstieg in den Programmtag im Seniorenheim.

3.2 Veranstaltungsorte

Die Programmtage finden an verschiedenen Orten in allen drei Sektoren der Gesellschaft statt. Im Programm 2015 waren dies folgende Veranstaltungsorte:

Auftakt	Hotel Schorfheide mit Übernachtung	- Programmtage 1 und 2
Wirtschaft:	Tagesspiegel	- Programmtag 3
Wirtschaft:	Siemens	- Programmtag 5
Öffentlich:	Hermann von Helmholtz-Schule	- Programmtag 7
Öffentlich:	Rotes Rathaus	- Programmtag 8
Non-Profit:	IZDB Moschee	- Programmtag 4
Non-Profit:	Seniorenheim am Plänterwald	- Programmtag 6

An den Programmtagen finden nachmittags Exkursionen in Kleingruppen zu vier bis fünf parallelen Vor-Ort-Gesprächen statt (siehe beispielhafte Tagesabläufe, Punkt 9 und 10).



Einstieg in den Programmtag zum Thema Vielfalt in der IZDB-Moschee. Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden bei den Exkursionen die Wahl, als Vor-Ort-Besuch außerhalb „der eigenen Komfortzone“ beispielsweise eine Wagenburg oder eine Burschenschaft zu besuchen.

4 Umfang und Kosten des Programms

Das Leadership Jahresprogramm erstreckt sich über acht Programmtage im monatlichen Abstand zwischen März und Oktober 2017. (23.3., 24.3., 20.4., 16.5., 15.6., 12.7., 6.9., 9.10.2017)

Anmeldefrist für eine Teilnahme am Collaborative Leadership Program 2017 ist der 30.11.2016. Eine frühzeitigere Anmeldung wird empfohlen, da in der Regel nur ein Vertreter pro Branche angenommen wird. Die Teilnahme an dem aus acht Programmtagen bestehenden Weiterbildungsprogramm kostet 3600 Euro. Für Teilnehmende aus dem gemeinnützigen Bereich stehen vereinzelt Stipendien des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und von Stiftungen zur Verfügung. Führungskräfte aus den Senats- und Bezirksverwaltungen können sich voraussichtlich wieder über die Verwaltungsakademie Berlin anmelden, ohne dass Kosten für die Dienststelle anfallen. Darüber hinaus ist in begründeten Einzelfällen die Vergabe von Teil-Stipendien möglich. Über die Teilnahme entscheidet der Vorstand von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.

Das Collaborative Leadership Program ist eine von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen anerkannte Bildungsmaßnahme gemäß §11 des Berliner Bildungsurlaubsgesetzes.

Im Anschluss an das Programm besteht die Möglichkeit, als Alumnus regelmäßig an monatlichen kostenlosen Veranstaltungen (First Mondays) teilzunehmen.



An der Hermann-von-Helmholtz-Schule in Neukölln stellten sich je zwei Teilnehmende der Aufgabe, eine Unterrichtseinheit von 75 min in einer der 9. und 10. Klassen zu übernehmen.

5 Beispiel-Programmtag aus dem Jahresprogramm 2015 „Verantwortung annehmen und abgeben können“

Zeit und Ort:	2. September 2015, Hermann-von-Helmholtz-Schule (Integrierte Sekundarschule), Raum 405, Wutzkyallee 68-78, 12353 Berlin
08.15 – 08.45	Begrüßungskaffee
08.45 – 09.15	Begrüßung und Einstieg in den Tag
09.15 – 10.00	<p>Eigenverantwortung versus gesellschaftliche Verantwortung Wie kann es gelingen, dass Schüler*innen aus einem sozialen Brennpunktviertel wie der Gropiusstadt Verantwortung für sich, ihren beruflichen Werdegang und ihr soziales Umfeld übernehmen? Was kann und sollte Schule leisten, welche anderen Akteure sind gefragt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Jan-Christopher Rämer, Bezirksstadtrat Neukölln für Schule, Kultur und Sport</i> - <i>Roland Hägler, Schulleiter der HvH-Schule</i> - <i>Jens Priesen, Bildungscoach an der HvH-Schule</i>
10.00 – 10.45	<p>Vorbereitung der Unterrichtseinheiten Die Teilnehmenden bereiten sich jeweils in 2er-Teams auf die Durchführung einer Unterrichtseinheit in den neunten und zehnten Klassen vor.</p>
10.45 – 12.00	<p>Durchführung von Unterrichtsbesuchen Schwierigkeiten beim Übergang von Schule in die Ausbildung bzw. Erwerbstätigkeit liegen aus Sicht der Lehrer*innen u.a. an Themen wie Eigeninitiative, Krisenbewältigung/Anstrengung, Verantwortung, Disziplin/Pünktlichkeit, realistisches Einschätzungsvermögen und Berufsorientierung. Im direkten Austausch mit Schüler*innen obliegt es den Teilnehmer*innen, eigene Erfahrungen, Werte und Motivation zu diesen Aspekten zu vermitteln.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Jeweils zwei Teilnehmende bestreiten gemeinsam eine Unterrichtseinheit</i>
12.00 – 12.15	Pause
12.15 – 13.00	<p>Was haben wir mitgenommen, was konnten wir mitgeben? Rückschau auf die vorherige Praxiserfahrung zur Übernahme von Verantwortung außerhalb der individuellen Komfortzone und Fachkompetenz</p>
13.00 – 13.45	Mittagessen und Vorbereitung der Vor-Ort-Besuche
13.45 – 14.45	Anreise zu den Vor-Ort-Besuchen zum Thema Verantwortung
14.45 – 16.15	<p>Parallele VOB bei Verantwortungsträgern der Stadt: Wie gehen unsere Gesprächspartner mit ihrer Verantwortung um? Empfinden sie sie als Last oder als Erfüllung? Können sie Verantwortung abgeben? Wie interpretieren sie ihre Rolle in der Gesellschaft?</p>

Wirtschaft	<p>Gruppe 1 – Verantwortung und Krisenbewältigung im Finanzwesen Wie bewertet Harald Eisenach die Ursachen und Folgen der Finanzkrise? Was hat die Branche daraus gelernt? Wie versucht die Deutsche Bank, verlorengegangenes Vertrauen wiederherzustellen und Verantwortung für Gesellschaft, Wirtschaft und Finanzsysteme wahrzunehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Harald Eisenach, Mitglied des Management Committee Deutschland sowie Vorsitzender der Regionalen Geschäftsleitung Ost der Deutschen Bank AG mit Sitz in Berlin</i>
Wirtschaft/ Öffentlicher Bereich	<p>Gruppe 2 – Verantwortung für die Daseinsfürsorge in Berlin Im Bereich der Daseinsfürsorge gibt es ein Gegen-, Neben- und Miteinander von öffentlichen und privaten Anbietern. Wo liegen aus der Sicht von Vera Gäde-Butzlaff die Stärken und Schwächen von privatwirtschaftlichen und öffentlichen Unternehmen? Welche Faktoren entscheiden, ob die Verantwortung für Daseinsfürsorge besser in öffentlicher oder privatwirtschaftlicher Hand liegt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Vera Gäde-Butzlaff, Vorstandsvorsitzende der privatwirtschaftlichen GASAG, zuvor war sie bis 2013 Vorstandsvorsitzende der öffentlich-rechtlichen BSR</i>
Öffentlicher Bereich	<p>Gruppe 3 – Verantwortung für TV und Radio im öffentlichen Auftrag Wo sieht Claudia Nothelle, Programmdirektorin des RBB, die Stärken und Schwächen des RBB im Vergleich zu privaten Wettbewerbern und wo setzt sie strategische Schwerpunkte? Wem gegenüber fühlt sich die Programmdirektorin in welcher Form verantwortlich? Wie gestaltet sich Personalpolitik unter den Rahmenbedingungen von Spardruck, demografischem Wandel, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem Nebeneinander von festen und freien Mitarbeitern?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dr. Claudia Nothelle, Programmdirektorin, Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)</i>
Non-Profit- Bereich	<p>Gruppe 4 – Verantwortung für das Gemeinwohl und die Schwachen Oswald Menninger ist Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin und hat einen Überblick über die verschiedensten Herausforderungen und Hilfsangebote im sozialen Bereich in den 700 Mitgliedsorganisationen mit mehr als 50.000 Beschäftigten. Welche Verantwortung hat aus seiner Sicht der Staat für soziale Herausforderungen? Wofür fühlen sich die sozialen Träger verantwortlich und wie vermittelt der Paritätische Wohlfahrtsverband zwischen den unterschiedlichen Interessenlagen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Oswald Menninger, Geschäftsführer Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin</i>
16.15 – 17.00	Rückfahrt zur Hermann-von-Helmholtz-Schule
17.00 – 17.15	Kaffeepause
17.15 – 19.00	<p>Austauschforum Welches Verständnis von ihrer persönlichen Verantwortung haben unsere Gesprächspartner? Wie versuchten sie in ihrer beruflichen Laufbahn ihren Verantwortungsbereich auszuschöpfen oder auszuweiten? Wie hat sich der Begriff Verantwortung für uns über den Tag hinweg verändert? Was nehmen wir vom heutigen Tag in unseren Arbeitsalltag mit?</p>
19.00 Uhr	<p>Ende und Möglichkeit zum Umtrunk in der Skyounge im Degewo-Gebäude gegenüber, 26. Etage</p>